**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 116 (1950)

**Heft:** 1

**Artikel:** Die Spezialisierung im Wiederholungskurs

**Autor:** Siegenthaler, P.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-22409

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

oder Kurse von Grenztruppen, die ohnehin noch Aktivdienst-Jahrgänge umfassen, für die nächsten 2—3 Jahre fallen lassen. Auch auf gewisse Kurse höherer Stäbe dürfte vorübergehend verzichtet werden. Im Falle einer bedrohlicher werdenden Situation steht dem Bundesrat und dem Parlament ja ohne weiteres die Kompetenz zu, Kurse zur Ausbildung der älteren Jahrgänge anzuordnen, wie dies 1938 und 1939 auch der Fall gewesen ist. Die Armee hat dem Volke gegenüber zu beweisen, daß sie sich auf das *Wesentliche* konzentriert. Wir werden in einem der nächsten Hefte auch die Möglichkeiten aufzeigen, wie die Truppe selbst durch Materialschonung und disziplinierten Gebrauch der gesamten Ausrüstung zur Sparsamkeit beizutragen vermag.

So dürfte es möglich sein, das bisherige Militärbudget erheblich zu entlasten und Summen frei zu bekommen, die für dringlichste materielle Neubeschaffungen absolut notwendig sind. Es werden darüber hinaus noch weitere Aufwendungen erforderlich sein, sei es durch zusätzliche Kredite, sei es durch Ausnützung der gewaltigen eidgenössischen Fonds für eine einmalige größere Rüstungsbeschaffung. Die Stärkung der *effektiven Kraft* unserer Armee muß zukünftig immer im Vordergrund aller militärischen Bemühungen stehen. Unser Volk besitzt Verständnis für die aufzubringenden Opfer. Denn das Schweizervolk weiß, daß zur Erhaltung der Freiheit nur eine Armee fähig ist, die wirklich für den Krieg taugt. U.

# Die Spezialisierung im Wiederholungskurs

Von Hptm. P. Siegenthaler

Die jetzige Lösung der Spezialisierung der Infanterieausbildung vermag nicht allseitig zu befriedigen. Es ergeben sich vor allem für den Truppenkommandanten unerfreuliche Konsequenzen. Es liegt im Interesse einer gründlichen Abklärung dieses Problems, wenn möglichst viele Erfahrungen zur Kenntnis der zuständigen militärischen Instanzen gelangen. Wir freuen uns deshalb, den Beitrag eines Kompagnie-Kommandanten veröffentlichen zu können und wir hoffen, daß recht viele Offiziere sich zu diesem Thema äußern. Red.

Die Forderung nach Spezialisierung in der militärischen Schulung wird von Offizieren und Ausbildnern immer wieder in Frage gestellt. Da sie durch die «Weisungen für die Ausbildung» vorgeschrieben ist, mag es angezeigt sein, auf Grund der WK-Ergebnisse am Beispiel der Füsilierkompagnie zum Problem selbst Stellung zu nehmen und die Durchführung im Wiederholungskurs darzulegen. Die Spezialisierung in der Ausbildung wirft die bedeutende Frage auf, ob das Kriegsgenügen nicht vermindert wird, wenn

nicht alle Angehörigen derselben Einheit alle einheitseigenen Waffen bedienen können; es liegt zudem in ihrem Wesen, daß bei konsequenter Durchführung der Gedanke der Einheit als der organisatorischen Grundlage für die militärische Schulung, Führung, den Kampf und die Tradition in ungünstigem Sinne beeinflußt werden kann.

Entscheidend für die Einstellung zur Spezialisierung ist die Erkenntnis, daß nicht alle Waffen und Funktionen (Meldedienst zum Beispiel), die eine Einheit aufweist, durch alle Angehörigen der Kp. in gleichem Maße gründlich und sicher beherrscht werden können, daß aber für den Kampf nur die vollkomene Sicherheit in der aufgegebenen Funktion oder zugeteilten Waffe genügt. Aus diesen Überlegungen heraus ergibt sich die Notwendigkeit der Spezialisierung, d. h. einer Ausbildungsmethode, nach welcher der Einzelne nur für eine oder höchstens zwei Waffen oder Funktionen geschult wird. Demgegenüber steht aber die Forderung des Kriegsgenügens, daß die einheitseigenen Waffen durch *alle* Angehörigen der Einheit bedient und erfolgreich verwendet werden können. Dieser Forderung wird jedoch die Spezialisierung nicht gerecht, da sie nur die Kenntnis einer oder höchstens zweier Waffen vermittelt, so daß der Einzelne die übrigen einheitseigenen Waffen nicht zu bedienen vermag. Für den erfolgreichen Kampf ist aber sowohl vollkommene Beherrschung der zugeteilten Waffe, wie auch die Befähigung, alle kp.-eigenen Waffen bedienen zu können, notwendig. Die Ausbildung muß deshalb zum Ziele haben, *den Einzelnen in einer oder höchstens zwei Waffenarten oder Funktionen zu spezialisieren, an allen andern Waffen aber generell zu instruieren.*

Wegleitend für die Gestaltung der Detailausbildung in der Einheit nach dem hier dargelegten Grundsatz der Spezialisierung *und* generellen Instruktion ist die Charge der einzelnen Leute in der Organisation der Gefechtskompagnie. Die Einteilung und Verwendung in der Kp. der aus der RS. in die Einheit übertretenden Mannschaften hat auf die in der RS. erworbenen Spezialkenntnisse und Fähigkeiten Rücksicht zu nehmen. Wer in der Rekrutenschule als Füsilier oder Lmg.Soldat usw. ausgebildet worden war, ist auch in der Einheit wieder in der gleichen Charge zu verwenden. Nur so hat die Spezialisierung einen Sinn; denn in den Wiederholungskursen ist es zeitlich ausgeschlossen, neue Spezialisten heranzubilden. Die Spezialisierung in den WK. hat nur den Zweck, die bereits in der RS. oder in den früheren WK. als Spezialisten ausgebildeten Leute in ihrer Charge zu fördern und zu vertiefen. Für diese Schulung ist aber eine *besondere Organisation der Ausbildung* nötig, die darin besteht, daß in den WK. alle in einer Einheit in der gleichen Waffenart oder Funktion tätigen Leute in Spezialausbildungsgruppen zusammengefaßt werden. Der Rahmen des Zuges wäre

zu klein für die Bildung der Spezialausbildungsgruppen; zudem finden sich in einem Zug in der Regel auch nicht Unteroffiziere, die selbständig eine Spezialausbildungsgruppe übernehmen könnten. Für die Detailausbildung wird also der Kp.-, Zugs- und Gruppenverband in verschiedene Spezialausbildungsgruppen aufgelöst. Es ist kein Nachteil, wenn für den Einzelnen dadurch die Beeinflussung des eigenen Vorgesetzten vorübergehend aussetzt; denn die Detailausbildung ist vornehmlich eine Frage technischer Schulung und weniger eine Frage psychologischer Einwirkung des Führers. Verantwortlich für die Arbeit in den Spezialausbildungsgruppen ist ein Zugführer, dem vorteilhafterweise seine eigenen Uof. als Gehilfen beigegeben werden.

Ziel der Schulung in den Spezialausbildungsgruppen ist die gründliche und vollkommene Beherrschung der betreffenden Waffe oder Funktion. Nach dem oben dargelegten Grundsatz der Zusammenfassung der Leute mit gleichen Chargen in eine Spezialausbildungsgruppe, ist es naheliegend, daß alle Lmg.- und Wechsellaufträger in eine derartige Gruppe vereinigt werden. Gegenstand der Ausbildung ist z. B. Kenntnis, Handhabung und feuertechnischer Einsatz des Lmg. Eine ausgesprochene Spezialfunktion ist der Verbindungs- und Übermittlungsdienst; eine weitere Spezialausbildungsgruppe ist deshalb aus allen Gefechtsordonnanzen der Züge, aus der Kommandogruppe der Kp. und etwa ein oder zwei Mann der Patrouillengruppe zu bilden. Diese Verbindungsorgane der Kp. bedürfen einer vielseitigen Spezialkenntnis vor allem aber einer besonderen Befähigung zum Auffassen und Überbringen von Meldungen und Befehlen. Sofern die Tankbüchse noch bei den Füs.Kp. verbleibt, ist die Tb.-Mannschaft auch in eine Spezialgruppe zusammenzufassen.

Fraglich ist es, wie die Spezialausbildung mit Handgranaten, Maschinenpistolen, Panzerwurfgranaten und Minen zu organisieren ist. In der RS. und nach den «Weisungen» werden an der Mp. und am Lmg. die gleichen Leute, die übrigen an Handgranaten und Panzerwurfgranaten und Minen spezialisiert. Mit Rücksicht auf die für die Ausbildung am Lmg. vorgesehene Munitionsdotation ist es aber zweckmäßig, die Mp.-Träger nicht auch noch am Lmg. zu spezialisieren und anderseits ist die Schulung an den HG., Pzwg. und Minen zu umfassend, als daß der Einzelne gleichzeitig als Spezialist für alle drei Waffen angesprochen werden könnte. Im Hinblick auf die Spezialisierung in der RS. ergibt sich die Bildung einer Spezialausbildungsgruppe für Pzwg. und Minen und einer weiteren für HG. und Mp. In die Spezialausbildungsgruppe für Pzwg. und Minen sind die beiden Pzwg.S. der Gruppen und je nach Bestand noch ein Füsilier einzuteilen, in diejenige für HG. und Mp. der Mp.S. und die restlichen Mannen der Gruppe.

Da die Durchführung und der Umfang der Spezialisierung eine Frage der Organisation bzw. der Ansicht über die Möglichkeiten der Detailausbildung ist, darf die Forderung, daß dem Einheitskommandanten dafür weitgehend Ermessensfreiheit gelassen wird, wohl als begründet gelten.

Nach der für die Spezialausbildung vorgesehenen Zeit (etwa 2 Tage) werden die Spezialausbildungsgruppen aufgelöst und die Kp. wieder als Gefechtskompagnie organisiert. Auf der Grundlage der in der Spezialausbildung vertieften Spezialkenntnisse und -fähigkeiten kann im Rahmen von Gruppen, Zügen und Kompagnien die Verbandsgefechtsausbildung einsetzen.

Ob die generelle Instruktion aller Angehörigen der Einheit an allen Waffen vor oder nach der Spezialausbildung vorzunehmen ist, ist gleichgültig und vor allem eine Frage der Zeiteinteilung. Es eignet sich dazu der erste Ausbildungstag, an dem im Zugsverband die Einzelprüfungen abgenommen werden. Wer nicht an der Prüfung ist, wird durch die Uof. an HG., Mp., Lmg. und Pzwg., eventuell an Tb. und Minen generell instruiert. Das Ziel dieser Ausbildung ist die Vermittlung der für einen zweckmäßigen Einsatz notwendigen Waffenkenntnis (im Unterschied zur vollkommenen Beherrschung als Ziel der Spezialausbildung). Damit aber die Uof. befähigt sind, diese generelle Instruktion zu übernehmen — der Zugführer ist größtenteils mit den Einzelprüfungen beschäftigt –, müssen sie im Kadervorkurs darauf vorbereitet werden. Eine letzte Frage der Detailausbildung stellt sich noch für die Gestaltung der Ausbildung am Karabiner. Abgesehen vom Schießen auf bewegliche Ziele und vom Einzelgefechtsschießen im Parcours ist im Hinblick auf die außerdienstliche Schießtätigkeit am Karabiner keine spezielle Ausbildung mehr nötig, da ja mit dieser Waffe bei der Einzelgefechtsausbildung genügend gearbeitet wird.

Durch die Spezialisierung kann die vollkommene Beherrschung einer Waffe oder einer Funktion erreicht werden; sie fördert deshalb die Kampfbereitschaft. Wenn sie aber konsequent angewendet wird, leidet das Kriegsgenügen einer Einheit. Die vorliegenden Ausführungen sollen zeigen, daß zwischen Spezialisierung und genereller Instruktion ein Ausgleich geschaffen werden muß und daß weder die eine Ausbildungsmethode noch die andere allein zum Ziele führt. Einzig eine Verbindung beider Methoden kann befriedigen. Es ist aber Sache des Ausbildners, die damit entstehenden Fragen der Organisation des Unterrichtes zu erkennen. Wie sie sich für eine Füs.Kp. beispielsweise stellen, ist hier auf Grund der praktischen Durchführung der Spezialisierung und generellen Instruktion im Wiederholungskurs dargelegt.

Diese Ausbildungsmethode gilt aber nicht nur für die WK., sondern

muß auch in den RS berücksichtigt werden. Die exklusive Durchführung der Spezialisierung, die zum Teil unhaltbare Auswirkungen zur Folge hatte, muß auch hier einer Verbindung zwischen genereller Instruktion und Spezialisierung weichen, die durch geeignete Organisation und zeitliche Einteilung verwirklicht werden kann. Der Truppenkommandant, der die aus der RS. in die Einheit übertretenden Mannschaften zu übernehmen hat, darf die Forderung stellen, daß der Nachwuchs nicht nur zu einseitiger Verwendung im Kampf befähigt ist.

## Zur Ausbildung der schweren Fliegerabwehr

Von U. W.

Im Novemberheft der «Militärzeitschrift» hat Herr Oberst Brändli in trefflicher Weise die technischen Belange des «Problems der Fliegerabwehr» geschildert. Ich möchte in bescheidener Form den Fragenkomplex insofern erweitern, als ich einige Probleme der Ausbildung und deren Organisation aufzeichnen will.

*Das Ausbildungsziel*

Das allgemeine Ausbildungsziel hat der Waffenchef der Flieger- und Flab-Truppen anläßlich eines Rapportes im verflossenen Jahre in eindeutiger Weise umrissen, wonach ein Hauptaugenmerk der exakten und gründlichen technischen Ausbildung zu schenken ist. Die Betonung der technischen Fertigkeiten bei den Bedienungen einer technischen Waffengattung mag als Selbstverständlichkeit erscheinen. Doch hatte sich in den letzten Jahren bei der Flab eine betont infanteristische Tendenz gezeigt, die oft die technischen Belange der eigentlichen Waffe in den Hintergrund drängte. Die Beherrschung der infanteristischen Grundprinzipien, das richtige Verhalten des einzelnen Mannes im Gefecht, gehört gewiß zum Handwerk eines jeden Soldaten. Jede weitere infanteristische Ausbildung aber darf nicht auf Kosten der einwandfreien Beherrschung und Bedienung der spezifischen Flabwaffen geschehen.

*Die technische Ausbildung*

Es treten heute besonders zwei Punkte in den Fragenkreis:
- die technische Befähigung der Kader und Mannschaften
- die Einheitlichkeit der Instruktion

*Die technische Befähigung* der Mannschaften richtet sich im allgemeinen nach dem im Zivilleben ausgeübten Beruf. Obschon die Bedienung von